

Pressemitteilung

SJD - Die Falken
Bundesvorstand
Lützowplatz 9
10785 Berlin

Redaktion Marion Kleinsorge
TEL 030 261 030 14
0163 6787668
FAX 030 261 030 50
E-MAIL presse@sjd-die-falken.de
HOMEPAGE www.sjd-die-falken.de
Pressemitteilung Nr. 20/2009
Berlin, 18.11.2009

„Ach was, so alt ist sie schon, unsere Kleine?“

Falken stellen fest: Trotz Volljährigkeit wird die UN-Kinderrechtskonvention von Politik und Gesellschaft noch immer nicht für voll genommen.

(20.11.2009) Vor genau 20 Jahren hat die UN-Kinderrechtskonvention das Licht der Welt erblickt. Nach einigen Geburtswirren, ist die Neugeborene 1989 von der internationalen Gemeinschaft begrüßt worden und innerhalb kürzester Zeit zum meist unterzeichneten internationalen Abkommen avanciert. Ein vielversprechender Start, doch es folgte eine schwere Kindheit: Stiefmütterliche Behandlung durch die Unterzeichnerstaaten und Vernachlässigung der damit eingegangenen Verpflichtungen. Zum 20. Geburtstag meldet sich nun ohne schlechtes Gewissen die Verwandtschaft und allüberall erklingen Glückwünsche.

Forderung nach Rücknahme der Vorbehalte

Die Bundesregierung hat die Kinderrechte 1992 nur unter Vorbehalten ratifiziert. Dass nun laut Koalitionsvertrag der schwarzgelben Regierung bald der letzte Vorbehalt, der Vorrang des Ausländerrechts, zurückgenommen werden soll, klingt vielversprechend. Ein mehr als angemessenes Geschenk nach so vielen Jahren. Immanuel Benz, Mitglied des Bundesvorstands der SJD – Die Falken, hofft: „Dass es kein leeres Versprechen bleibt, sondern dass Flüchtlingskinder in der BRD tatsächlich bald mit medizinischer Versorgung und Schulbildung statt Abschiebung in Krisengebiete rechnen dürfen!“

Endlich Kinderrechte ins Grundgesetz aufnehmen

Das Geburtstagskind wartet übrigens auch noch immer auf die Aufnahme ins Grundgesetz. Dies wäre kein symbolischer Akt der Wertschätzung, sondern die Grundlage, um Verstöße gegen die Kinderrechte juristisch einklagbar zu machen. Mit zunehmender öffentlicher Aufmerksamkeit für Kinder und Jugendliche würden auch deren Interessen und Bedürfnisse in Bewusstsein rücken, „Politik und Gesellschaft werden daran erinnert, dass Kinderleben nicht nur stattfindet, sondern auch Geld kostet – weil für die formulierten Ziele, wie eine optimale Entwicklung und die freie Entfaltung der Persönlichkeit, auch finanzielle Ressourcen notwendig sind!“ so Benz weiter.

Regierung muss Pflicht zum Bericht ernstnehmen

Laut Artikel 44 gehört zur Unterzeichnung der UN-Kinderrechtskonvention auch, im fünf Jahres-Rhythmus einen Bericht über den Stand der Umsetzung der Kinderrechte abzugeben. Anlässlich des Ehrentages am 20.11.2009 ist festzustellen, dass Deutschlands aktueller Bericht an den UN-Ausschuss geschlagene 230 Tage überfällig ist. Benz dazu: „Deutlicher kann man die Gleichgültigkeit gegenüber den eingegangenen Verpflichtungen – und damit gegenüber den Kindern und Jugendlichen - kaum zum Ausdruck bringen.“

Das 20-jährige Bestehen der UN-Kinderrechtskonvention ist ein Grund zum Feiern und die Geschichte der Kinderrechte ist ohne Zweifel eine Erfolgsstory. Doch ein beiläufiges Wangentätscheln reicht nicht aus für gutes Aufwachsen. Es darf nicht vergessen werden, dass nach wie vor eine Menge Bereitschaft und Einsatz sowie konkrete Maßnahmen nötig sind, um allen jungen Menschen tatsächlich zu ihren Rechten zu verhelfen. In Deutschland und überall.

Für Rückfragen und Informationen steht Marion Kleinsorge im Bundesbüro der SJD – Die Falken unter 030/26103-0 gerne zu Verfügung. Weitere Informationen auf der Website: www.sjd-die-falken.de

Anlage

Ein ausführlicher Hintergrundbericht über die Entwicklung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland von Séverine Feraud, Referentin und Trainerin für Kinder- und Jugendpartizipation, mit freundlicher Genehmigung zur Veröffentlichung.

Hintergrund

Auch 17 Jahre nach der Ratifizierung der Kinderrechtskonvention werden die Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in Deutschland in allen Lebensbereichen unzureichend umgesetzt oder gar schlichtweg ignoriert. Kinder werden in der Diskussion um ihre Situation zumeist nur als Objekte betrachtet. Wer Kinder ernst nimmt, darf keine Angst davor haben, dass sie selber denken können. Kinder und Jugendliche brauchen keine Erwachsenen, die wissen, was gut für sie ist. Sie haben eine eigene Meinung und sie wollen gehört werden. Ein respektvoller Umgang gegenüber Kindern und Jugendlichen heißt auch, altersgerechte Strukturen zu schaffen, die sie befähigen, ihre Meinung zu äußern und die es ihnen ermöglichen, ihre Ideen auch umzusetzen. Alibi-Institutionen, die Kinder nur Demokratie spielen lassen, können diesem Anspruch nicht gerecht werden. Partizipation bedeutet immer auch Machtteilung. Angst vor dem Verlust des eigenen Einflusses oder die Schwierigkeit einer Aufgabe sollten in einer Demokratie dabei jedoch nie unüberwindbare Hindernisse darstellen. Es bedarf einer Gesellschaft, die Kindern und Jugendlichen konkrete Gestaltungsmacht ermöglicht.

Bei den Falken haben Kinder und Jugendliche Partizipationsmöglichkeiten, die ihnen im gesellschaftlichen Alltag verwehrt bleiben. Immer wieder geht es darum, endlich überall ernst genommen zu werden: **„Die Erwachsenen sollen uns auch ernst nehmen! Wir sind doch nicht unwichtig!“** heißt das aus Kindermund. Dabei geht es nicht nur die Frage, was es zum Mittagessen gibt. Das gilt auch für die Nachbarschaftsgestaltung, für Ablauf und Inhalt des Schultages, für die Frage, wer entscheidet, wie Kinder ihre Freizeit verbringen. Kinder in „allen sie betreffenden Belangen zu beteiligen“ heißt auch sie in Fragen der Energie-, Renten- und Arbeitsmarktpolitik einzubeziehen.

Wir, die SJD – Die Falken fordern schon lange zusammen mit Kindern und Jugendlichen Veränderungen ein, um gemeinsam Gesellschaft zu verändern. Das werden wir auch noch die nächsten 20 Jahre tun! Denn viele starke Kinder, die ihre Rechte kennen, die selbst einfordern, dass sie ernst genommen werden wollen, sind die beste Basis für zukünftige Veränderungen!